

Grafisches  
Arbeitsmarkt  
Informationssystem

Bezirksprofile 2008

Arbeitsmarktbezirk  
616 Leoben



---

## ARBEITSMARKTPROFIL 2008

<b>Leoben</b>
---------------

### **Inhaltsverzeichnis**

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes .....	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung .....	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung .....	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit .....	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt .....	8
Kinderbetreuungseinrichtungen .....	8
Bildung .....	9
Regionale Fördermaßnahmen .....	11
Glossar und Quellenangaben .....	12

## ARBEITSMARKTPROFIL 2008

### Leoben

*Starke Industrieorientierung, Arbeitslosenquote unterdurchschnittlich, Frauen stärker betroffen*

	<b>Leoben</b>	<b>Steiermark</b>	<b>Österreich</b>
Einwohner/innen am 1.1.2008 (Melderegister)	<b>64.761</b>	1.205.909	8.331.930
davon Frauen	<b>33.436</b>	617.541	4.277.716
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2008 (Melderegister)	<b>-4,4%</b>	1,3%	3,3%
Arbeitslosenquote 2008 - insgesamt	<b>5,5%</b>	6,1%	5,8%
Frauen	<b>6,2%</b>	5,7%	5,6%
Männer	<b>4,8%</b>	6,5%	6,1%
Katasterfläche (KF)	<b>1.100</b>	16.388	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	<b>15,5%</b>	30,2%	37,6%
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> KF	<b>59</b>	74	99
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> DSR	<b>380</b>	243	264

\*Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Leoben entspricht dem politischen Bezirk Leoben und besteht aus 19 Gemeinden, darunter drei Städte (Eisenerz, Leoben und Trofaiach).

Das Palten-Liesingtal und das Murtal gliedern den Bezirk Leoben in drei Teile. Im Norden hat der Bezirk Anteil an den Nördlichen Kalkalpen. Südlich des Murtales liegt die Mittelgebirgslandschaft des Steirischen Randgebirges. Die alpinen Bereiche sind sehr dünn besiedelt und der Anteil des Dauersiedlungsraumes ist dementsprechend gering (16%).

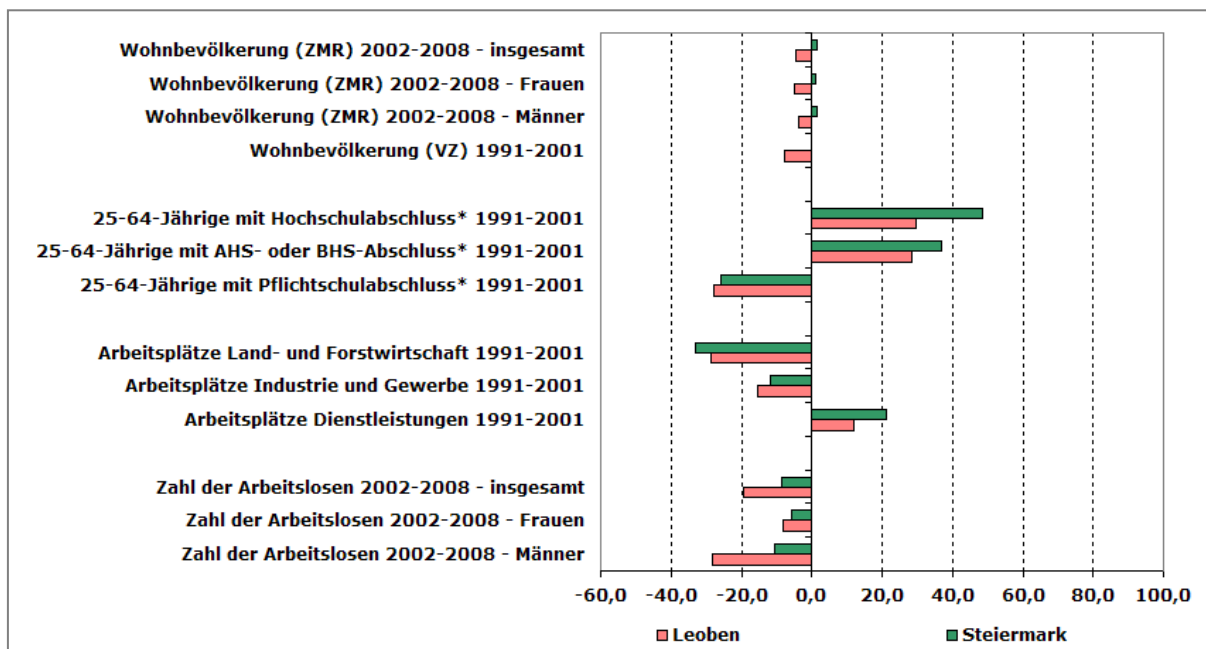
Das eindeutige Siedlungs- und Wirtschaftszentrum ist die Bezirkshauptstadt Leoben, wo sich rund 40% der Bevölkerung und 60% der Arbeitsplätze des Bezirkes konzentrieren. Kleinere Arbeitszentren sind Eisenerz, Sankt Michael in Obersteiermark, Trofaiach und Niklasdorf.

Generell ist der Bezirk über die A9 (Pyhrn Autobahn), die S36 (Murtal Schnellstraße) sowie die S6 (Semmering Schnellstraße) gut an das hochrangige nationale Verkehrsnetz angebunden. Aber trotzdem weisen vor allem die inneralpinen Teile des Bezirkes eher ungünstige Erreichbarkeitsverhältnisse auf. Benachteiligt sind etwa die Gemeinden im Norden des Bezirkes (Eisenerz, Hieflau).

Grafik 1:

**Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung**

Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

\*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

## Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Leoben lebten laut Zentralem Melderegister (ZMR) im Jahr 2008 64.761 Personen, 51,6% davon Frauen. Dies entspricht 5,4% der gesamten steirischen Wohnbevölkerung.

Leoben (25.102, Frauenanteil 51,3%) sowie die Gemeinden Trofaiach (7.949, Frauenanteil 52,5%) und Eisenerz (5.415, Frauenanteil 53,3%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Sankt Michael in Obersteiermark (3.208, Frauenanteil 51,7%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2007 insgesamt um 0,8% gesunken, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Leoben zählt seit den 1970er Jahren zu den Bezirken mit den negativsten Bevölkerungsentwicklungen österreichweit. Zwischen 1971 und 1981 lag der Bevölkerungsrückgang bei rund 7%, im Zeitraum 1981 bis 1991 sank die Zahl der Einwohner/innen sogar um knapp 9%.

Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen deutlich stärker als im landesweiten Trend und entgegen der österreichweiten Entwicklung um 7,6% gesunken (Steiermark: -0,1%, Österreich: +3,0%).

Der Bevölkerungsrückgang war in erster Linie auf die negative Geburtenbilanz (-2.830) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls negativ (-2.775).

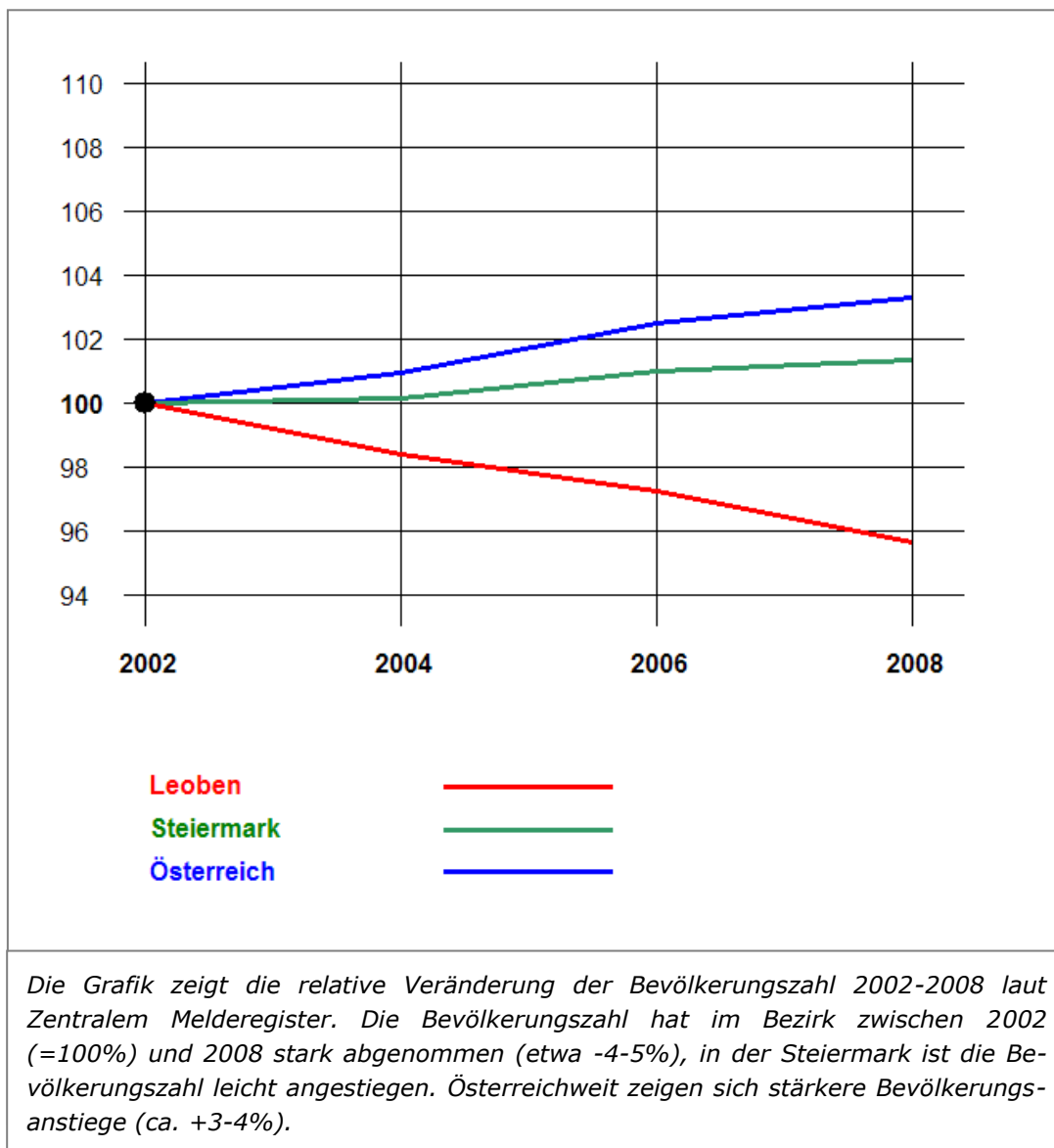
Die negative Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2008 ist die Bevölkerungszahl (laut Zentralem Melderegister) im Bezirk Leoben um weitere 4,4% zurückgegangen (Steiermark: +1,3%, Österreich: +3,3%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2008 im Bezirk Leoben mit 12,1% unter dem steirischen Durchschnitt von 14,4%, jener der Über-65-Jährigen mit 23,7% darüber (18,4%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung entsprach in Leoben im Jahr 2008 mit 6,2% etwa dem landesweiten Schnitt von 6,1% (Österreich: 10,3%).

Grafik 2:  
**Bevölkerungsentwicklung 2002-2008**  
 Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

## Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Leoben ist Teil der NUTS-III-Region Östliche Obersteiermark.

Für diese Region wurde für das Jahr 2006 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 86,5% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 17 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2001 ein Anstieg um 23,0% verzeichnet (Steiermark: 21,3%, Österreich: 21,1%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors, bei einer starken Dominanz der Eisen- und Stahl- sowie metallverarbeitenden Industrie, geprägt, während der Dienstleistungsanteil vergleichsweise gering ist.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 40,1% auf 34,2% reduziert, auch die Land- und Forstwirtschaft musste Anteilsverluste von rund 4,4% auf 3,2% hinnehmen.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 55,5% auf 62,6% aller Arbeitsplätze.

Dieser Anteil liegt über dem Landesdurchschnitt (62,4%), aber klar unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 181 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 146 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 11 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (159 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

### Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

#### *DIE 10 GRÖSSTEN PRODUKTIONSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008*

AT & S Austria Technologie &	1.740
voestalpine Stahl Donawitz GmbH & Co KG	1.300
voestalpine Schienen GmbH	520
Brigl & Bergmeister GmbH	290
Mayr-Melnhof Holz Leoben GmbH	280
ÖSTU-STETTIN Hoch- und Tiefbau GMBH	260
KNAPP Systemintegration GmbH	220
Hitthaller + Trixl Baugesellschaft m.b.H.	190
Wolf Plastics Verpackungen GmbH	140
Oesterreichische Novopan Holzindustrie	90

## *DIE 10 GRÖSSTEN DIENSTLEISTUNGSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008*

Stadtgemeinde Leoben	420
aps Personalservice GmbH & Co KG	350
ESTET Industriemontagen Personalleasing GmbH	140
Polymer Competence Center Leoben GmbH	90
Wutscher Optik KG	90
Raiffeisenbank Trofaiach-Leoben	90
Rohrer Beteiligungs und Verwaltungs GmbH	80
Lagerhausgenossenschaft St.Michael ob.L.	80
Laimer Gesellschaft m.b.H.	70
Verbena Seniorenpflege- Betriebs-GmbH	70

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

## **Beschäftigung und Arbeitslosigkeit**

### *Beschäftigung*

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring) betrug im Jahr 2008 im Arbeitsmarktbezirk Leoben 24.055 Personen, davon 43,9% Frauen.

Zwischen 2007 und 2008 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,0% gestiegen, wobei die Beschäftigung allerdings nur bei den Frauen (+2,4%) ausgeweitet werden konnte und bei den Männern mit -0,2% rückläufig war.

Die Beschäftigung konnte in diesem Zeitraum in allen drei Sektoren ausgeweitet werden. Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei Frauen ist zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote ist in der Steiermark 2007 bei einem Wert von 42,4% ange­langt. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten ge­zählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mitt­leren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

### *Erwerbsquoten*

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2008 insgesamt 69,6% (Frauen: 65,0%, Männer: 73,6%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Steiermark gesamt: 72,8%, Frauen: 68,0%, Männer: 77,1%).

### *Arbeitslosigkeit*

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt unter dem Österreichschnitt und klar unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2008 5,5% (Steiermark: 6,1%, Öster­reich: 5,8%), die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit 6,2% deutlich über jener der Män­ner (4,8%).



Im Jahr 2008 waren insgesamt 1.387 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 50,7%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 4,0%, wobei der Rückgang bei den Frauen (-5,6%) stärker ausfiel als jener bei den Männern (-2,3%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 2,0% zurück.

### *Pendelwanderung*

Der Arbeitsmarktbezirk Leoben ist ein Bezirk mit einem – im Landesvergleich – relativ niedrigen Anteil sowohl an Auspendler/innen als auch an Einpendler/innen.

## **Stellenangebot und Lehrstellenmarkt**

Im Jahr 2008 waren im Arbeitsmarktbezirk Leoben 238 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 25,1%.

Den 16 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2008 30 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 287 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2008 waren 37 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in), 30 im Lehrberuf Einzelhandel und 24 im Lehrberuf Einzelhandel-Lebensmittelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 31,7% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 627 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2008 63 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 61 im Lehrberuf Produktionstechniker/in und 54 im Lehrberuf Maschinenbautechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 28,4% der Gesamtlehren aus.

## **Kinderbetreuungseinrichtungen**

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2007 gab es im Bezirk 35 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 31 Kindergärten, 2 Kinderkrippen, einen Hort und eine altersgemischte Einrichtung, etwa 1.470 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Leoben im Schnitt 23 (Steiermark: 26, Österreich: 35).

13 der 35 Einrichtungen konzentrieren sich auf Leoben.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Das heißt, dass ab Herbst 2009 der Kindergartenbesuch für alle Fünfjährigen im Ausmaß von 20 Wochenstunden kostenlos ist. Ab 2010 müssen die Kinder zumindest an vier Tagen insgesamt 16 Stunden in der Betreuungseinrichtung anwesend sein.

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Mit dem einstimmigen Beschluss im Sonderlandtag am 02. September 2008 wurde in der Steiermark der Gratiskindergarten fixiert. Das Fördermodell betrifft alle Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen (Kindergarten, Kinderhäuser) in denen Kinder als Kindergartenkinder – bis zum Erreichen der Schulpflicht – geführt werden. In der Gesetzesnovelle ist auch die kostenlose Betreuung ab dem vollendeten 3. Lebensjahr durch Tageseltern möglich. Das neue Fördermodell gilt für Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen unabhängig davon, ob sie von Gemeinden, privaten oder kirchlichen Trägern angeboten werden. Die Entscheidung darüber, ob die Einrichtung ins neue System wechselt, liegt in der Verantwortung des Erhalters. Die für Eltern kostenlose Betreuung, vorschulische Bildung von Kindern gilt sowohl für halbtags als auch für ganztags geführte Einrichtungen (Kindergärten, Kinderhäuser...) sowie für die Betreuung durch Tageseltern (Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung).

Tabelle 2:

### Die wichtigsten Standortgemeinden 2007

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Leoben	13	641
Trofaiach	4	217
Eisenerz	2	75
Sankt Michael in Obersteiermark	2	70
Sankt Peter-Freienstein	1	64

Quelle: Statistik Austria

## Bildung

### Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Leoben. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Leoben deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 6,5% (Steiermark: 8,9%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 8,6% der Personen dieser Altersgruppe (Steiermark: 10,1%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Männer mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 7,2% über jenem der Frauen (5,8%), 9,9% dieser Altersgruppe hatten Matura (Frauen: 7,3%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 8,9%, jener der Personen mit Matura bei 9,7%.

Tabelle 3:

**25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht**

Anteile 1991 und 2001 in %

	Leoben		Steiermark		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
<b>Allgemeinbildende Pflichtschule</b>						
gesamt	31,9	24,3	34,6	24,4	34,2	26,2
Frauen	41,4	32,7	44,1	31,7	43,1	33,1
Männer	22,4	16,0	25,2	17,0	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	47,2	48,9	44,7	42,4	58,6	52,9
<b>Lehrlingsausbildung</b>						
gesamt	43,9	43,9	39,6	43,4	37,0	39,4
Frauen	31,0	34,6	27,3	30,7	25,4	27,7
Männer	56,9	60,7	51,8	56,0	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	27,7	27,2	25,1	29,7	17,4	22,0
<b>Berufsbildende mittlere Schule</b>						
gesamt	13,1	12,9	11,7	13,2	12,5	13,1
Frauen	18,9	19,6	16,0	19,3	17,0	18,6
Männer	7,3	6,2	7,4	7,1	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	4,4	5,2	5,5	5,2	5,3	5,1
<b>Allgemeinbildende höhere Schule</b>						
gesamt	3,1	3,2	3,8	4,0	4,7	4,7
Frauen	2,6	2,9	3,7	3,9	4,8	4,9
Männer	3,6	3,5	4,0	4,1	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	9,9	6,3	10,3	8,0	7,4	6,7
<b>Berufsbildende höhere Schule</b>						
gesamt	3,2	5,4	4,0	6,1	4,7	6,8
Frauen	2,2	4,5	3,2	5,4	3,7	6,1
Männer	4,3	6,4	4,8	6,9	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	2,3	3,4	3,9	3,9	3,0	3,4
<b>Hochschulausbildung</b>						
gesamt	4,8	6,5	6,3	8,9	6,9	9,9
Frauen	3,9	5,8	5,7	8,9	6,0	9,8
Männer	5,6	7,2	6,9	8,9	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	8,6	8,9	10,6	10,7	8,3	9,9
<b>gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Statistik Austria

### Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Leoben ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HLW, HTL), ein weiterer Schulstandort ist Eisenerz (AHS).

Im Schuljahr 2007/2008 wurden im Arbeitsmarktbezirk Leoben in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS) etwa 1200 Schülerinnen und 900 Schüler unterrichtet, das waren um 0,3% mehr bzw. 0,8% weniger als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Leoben gibt es derzeit (Studienjahr 2008/09) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Bruck/Mur 9 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 644 Studierenden, davon 172 Frauen, besucht werden.

### Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Leoben.

Tabelle 4:

#### Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Bewerbungscoaching Leoben	BFI BERUFSPFÖRDERUNGS- INSTITUT STEIERMARK	Qualifizierung	237	157	80
Modulare EDV-Ausbildung Leoben	BFI BERUFSPFÖRDERUNGS- INSTITUT STEIERMARK	Qualifizierung	94	71	23
Kinderwelt Straussennest	WBI LEOBEN	Beschäftigung	66	48	18
Modulare Schweißausbildung Leoben	BFI BERUFSPFÖRDERUNGS- INSTITUT STEIERMARK	Qualifizierung	65	4	61
Buglkraxn	BUGLKRAXN	Beschäftigung	57	29	28

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

## Glossar und Quellenangaben

### Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2008: Jährliche Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR)  
(Quelle: Statistik Austria, Zentrales Melderegister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

### Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.  
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.  
(Quelle: Statistik Austria)

### Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.  
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände  
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

## Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats. <b>Österreich bzw. Bundesland:</b> Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten. <b>Arbeitsmarktbezirk:</b> Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Selbständig Beschäftigte:	Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

## **Arbeitsmarkt (Fortsetzung)**

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Zentralem Melderegister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

## **Wirtschaft**

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--